

An der Olma zu sehen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **29 (1958)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dort oben am Hügel über der Stadt wohnte ich einst mit meiner Mutter zusammen. Gemeinsam haben wir unser Stück Land bebaut, Blumen darauf gepflanzt und sie auf dem Markte feilgeboten. Ich habe in meinem Leben nie etwas anderes gekannt als Arbeit vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein. Aber ich war glücklich dabei und habe mir nie etwas anderes gewünscht. Nur an den Sonntagen habe ich nie eine Hand gerührt. Ich ging mit der Mutter zur Kirche, und wir beide weihten den Tag voll und ganz dem Herrgott, der unsere Blumen wachsen liess und unser Tagwerk segnete.

Aber eines Tages schloss meine gute Mutter die Augen für immer. Sie war nicht eigentlich krank, nur müde von der vielen Arbeit, die sie ihr ganzes Leben hindurch geleistet hatte. Sie hat mich allein in der Welt zurückgelassen. Und eines Tages verkaufte ich mein Landstück, das ich allein doch nicht mehr hätte bearbeiten können. Ein wohlgesinnter Kunde hat mir dabei geholfen und mir das Geld als Notrappen für die alten Tage angelegt. Dann zog ich in die Stadt hinunter, half da und dort den Gärtnern und handelte zwischenhinein mit Blumen, um mir ein Stück Brot zu erwerben. «Warum habt ihr denn nie geheiratet?», fragte ich ihn. Ein Lachen huschte über sein verwittertes Gesicht, und seine blauen Augen glänzten schalkhaft.

«Denkt euch auch, welches Mädchen hätte je nach mir, dem unscheinbaren Burschen, umgeschaut? Und so eine wie die Mutter hätte ich doch in meinem Leben nie gefunden, so eine Gute und Schaffige. Nun bin ich alt und die Stadt hat mich, als ich krank geworden bin, versorgen wollen in ein Altersheim. Aber ich habe mich gewehrt. Mein ganzes Leben lang habe ich mich selbst erhalten, und so wenig, wie ich brauche, reichen die paar Batzen, die ich habe, schon noch aus, bis man mich auf den Friedhof bettet.»

Die Frauen auf den anderen Bänken der Anlage lächelten, als sie sahen, wie eifrig der Alte mir erzählte. Sie alle haben seine Geschichte schon oft gehört und hätten sie fast Wort für Wort hersagen können.

Wieder vergingen ein oder zwei Jahre seit jenem Tage, da ich bei ihm in der Anlage gesessen. Seine Haltung wurde noch gebückter, sein Gang noch trippelnder und sein Gesicht noch runzeliger. Nun reicht seine Kraft nicht mehr aus, zur Anlage zu gehen. Aber jeden Tag, wenn die Sonne für etliche Stunden in die Gasse scheint, sitzt er mit lächelndem Gesicht vor einem zum Wohnraume gewandelten Laden auf der niederen Mauer und wärmt seine gichtkranken, kraftlosen Glieder. Und seine Gedanken weilen wohl in jener Zeit, da er mit seiner Mutter hoch über der Stadt droben am sonnigen Hügel hauste.

Oft bleiben Vorübergehende stehen und murren, dass sich die Stadt seiner nicht annehme und alte Leute so verkümmern lasse. Aber sie wissen ja nichts von seinem Leben, es wäre denn, dass sie sich Zeit nähmen zu lauschen, wenn er ihnen die Geschichte seines einfachen Lebens erzählt. Aber sie haben es ja alle so eilig, die Leute in der Stadt.

Und eines Tages wird er nicht mehr auf dem Mauervorsprung sitzen. Es wird ihn kaum jemand vermessen, höchstens die Spatzen, mit denen er sein karges Brot so oft teilte. Und das Leben der Stadt wird weitergehen, hastig und nervös wie immer.

An der OLMA zu sehen

*Hügli Nahrungsmittel AG, Arbon / Hollandia Au SG
Stand 710, Halle 7*

An der diesjährigen Olma werden die Degustationen mit ihren kulinarischen Genüssen in der Halle 7 wieder den grossen Anziehungspunkt für die Olma-Besucher bilden. Die Firma Hügli degustiert aus ihrem reichhaltigen Fabrikationsprogramm, wobei der Hühner- und Fleischbrühe, der Vegetabil-Kraftbrühe sowie der Picanta Streuwürze ein besonderer Platz eingeräumt wird.

Am gleichen Stand wirbt die Hollandia, eine Tochtergesellschaft der Hügli, für ihre schmackhaften Erzeugnisse, wie Cornichons, Mayonnaise und Gallus-Senf.

«Der wundertätige Apfel»

Ueberlegen Sie sich einmal, was uns die Natur im Apfel schenkt. Er verhilft als wunderbarer Stoffwechsel-Regulator zum Jungsein und Jungbleiben, indem seine Fruchtsäfte und Vitamine mithelfen, Haut und Körper spannkraftig zu erhalten. Wussten Sie schon, dass der Apfel den Winter überlistet, dank den Apfel-Milch-Kombinationen, die eine Schutznahrung mit 7 Vitaminen und 11 wichtigen Mineralstoffen darstellt? Auch sonst ist der Apfel dank seinem Fruchtzucker, der sofort ins Blut übergeht, eine Nahrung, die vor allem jene schätzen, die hohe Leistungen zu vollbringen haben.

In der Landwirtschaftshalle sammelt ein 3 Meter hoher Apfel die Messe-Besucher um sich und erzählt in einer Sonderschau vom «wundertätigen Apfel». Der Schweizerische Obstverband in Zug führt diese Sonderschau vor und berichtet von der Sonnenkraftspeicherung in den Früchten der 5 Millionen Apfelbäume, deren goldener Behang in den 400 Obstverwertungsbetrieben unseres Landes zu Obstsaft verdelt wird. K.

Ed. Hildebrand, Ing., Zürich, Halle 7A, Stand 1721

Diese bekannte Spezialfirma für Grossküchenanlagen, Kücheneinrichtungen und Waschmaschinen stellt erstmals an der Olma aus.

Die Firma Hildebrand besitzt die Generalvertretung der Firma Meiko, eine der grössten Spezialfabriken von Geschirrspülmaschinen in Europa. Die Meiko-Geschirrspülmaschinen, Modell SK-60 und SK-80, werden nun durch die Firma Hildebrand in Lizenz in der Schweiz gebaut. 30jährige Erfahrung im Geschirrspülmaschinenbau, verbunden mit Schweizer Qualitätsarbeit, vereinigen sich in diesen vollautomatischen Maschinen Meiko Swiss, die die Bedienungsfehler reduzieren und die Betriebe unabhängiger vom Personal machen. Bekanntlich ist ja vor Jahren die Meiko-Geschirrspülmaschine als erste Marke mit der Programm- und Druckknopfsteuerung auf dem Markt in der Schweiz verkauft worden.

Pionierarbeit in der Schweiz hat die Firma Hildebrand auf dem Sektor der automatischen Glanztrocknung von Geschirr geleistet. Schon im Jahre 1955 wurde erstmals in der Schweiz bei der Swissair im Bordbuffet Kloten an einer Meiko-Maschine ein automatischer Glanztrocknungsapparat angeschlossen. Durch jahrelange Erfahrungen und eigene Versuche wurde das kombinierte Wasch- und Glanztrocknungsmittel Aqualyt auf

Seit 1922



Seit 1922

Unser Fabrikationsprogramm umfasst:



Bouillon, Suppen-Würze, Trockenbouillon, Condimat (extra-helle Streuwürze), kochfertige Suppen in reichem Sortiment, Trockensulze, Bratensauce, Sellerie-salz, kochsalzfreie Suppenwürze. Seit jeher ohne Fabrikgeschmack!



Der erste und der beste in der Schweiz hergestellte, 100 % reine Blitzkaffee in Pulverform. Eignet sich besonders auch für Milchkaffee, für Mokka-Glacen, Mokka-Crèmen, für Gebäck mit Mokka-Einlagen usw. MOCAFINO hat keinen Nebengeschmack, sondern nur das feine Aroma des edlen Kaffees.



Hochwertiges Nähr- und Kräftigungspräparat auf Malzbasis, in haltbarer Trockenform, ohne aufdringlichen Malzgeschmack, nicht stopfend. Das Nahrungsmittel für den täglichen Gebrauch von gross und klein. Lieferbar in Portionenbeuteln und Grosspackungen à 5 und 10 kg.



Koffeinfreier Kaffee. Der Kaffee wird nach unserem eigenen Verfahren behandelt, wobei die Bohnen nicht mit giftigen Lösungsmitteln in Kontakt kommen. Das natürliche Aroma bleibt voll erhalten. Café O.K. gibt echten Kaffee-Genuss.

Weltbekannte Lebensmittelspezialitäten der

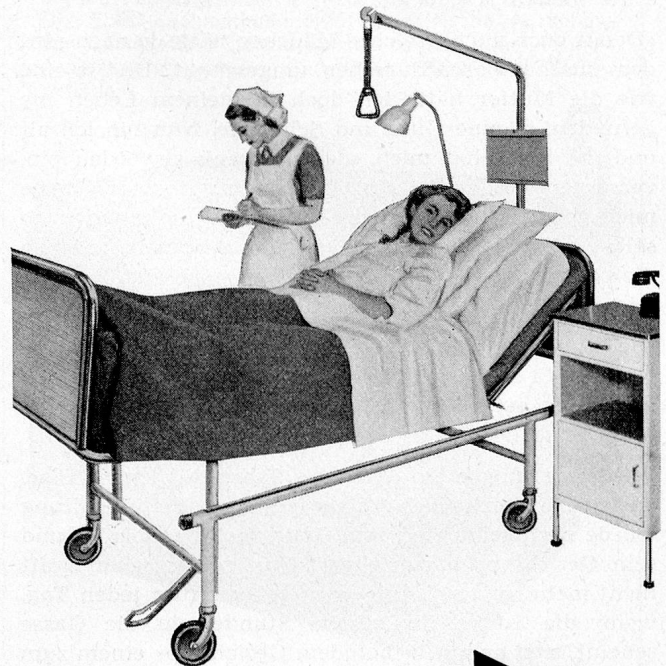
HACO A.G. GÜMLIGEN

Besuchen Sie uns an der OLMA, Halle 7, Stand 719

Vertrauen und Zuversicht

im Kranken wecken und es ist vieles gewonnen... Schon der erste Blick in ein Krankenzimmer verrät ob es freundlich und sauber... ob Einrichtungen und Möblierung neuzeitlich und bequem oder veraltet kurz, ob die LEITUNG bestrebt ist, das Kranksein erträglicher zu machen und für die Genesung günstige Voraussetzungen zu schaffen.

Aber nicht nur für den Patienten ist das modern eingerichtete Krankenzimmer eine Wohltat auch für das Pflegepersonal, denn es erleichtert und kürzt die Arbeit und vereinfacht die Handhabung.

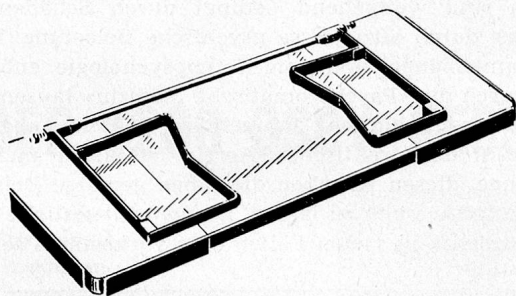
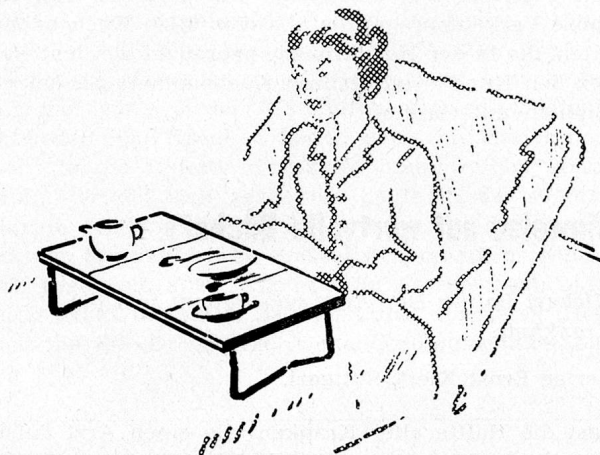
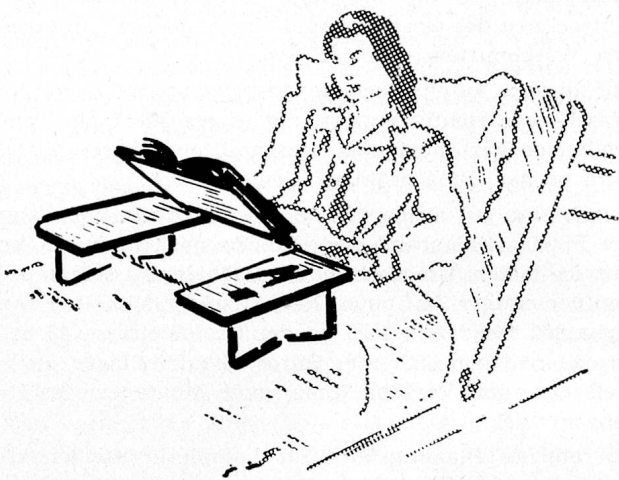


Wir entwickeln und fabrizieren Krankenmobiliar seit über 50 Jahren und können Ihnen bestimmt mit interessanten Vorschlägen dienen. Fachleute stehen Ihnen jederzeit mit Rat und Offerte gerne zu Verfügung.



Bigler, Spichiger & Cie. A.-G. Biglen (Bern)

Tel. 031 / 68 62 21



Modell patentiert

«Hess»-Lese- und Esstisch 965

Müheless können die beiden Füße aufgeklappt werden. Dank einer sinnreichen Konstruktion, einer ganz neuartigen Klappfuß-Arretierung, hat der Tisch mit den aufgeklappten Füßen einen sicheren Halt und ist dauernd solid. Auch die eingeklappten Füße sind arretiert.

Modell wie Abbildung (in Buche)

Fr. 72.—

ALTORFER AG

Abteilung Krankenmöbel

WALD ZH

Tel. (055) 4 35 92

Verlangen Sie bitte den neuen Katalog



Es lohnt

sich ...

... wenn Sie zum Dessert gute Crèmen geben. Feine Dessertcrème ist bekömmlich, schmeckt vorzüglich und kostet wenig... Aber eben: Feine Crème muß es sein, Crème mit Crèmepulver Dawa von Dr. Wander.

**Crème-
pulver
Dawa**

Ja, mit Crèmepulver Dawa von Dr. Wander werden die Crèmen vorzüglich.

Qualität

ist bei

Wander

Tradition

ALLE BÖDEN RASCHER + SCHÖNER PFLEGEN MIT



Sie ist die einzige Bodenreinigungsmaschine mit dem patentierten, neuartigen Kehrsystem, durch das die Bürsten und Späne immer wieder von neuem aufgerichtet werden und dadurch ein Mehrfaches länger gebrauchsfähig bleiben.

Resultat: Gründlichere Trocken- und Nassreinigung aller Natur- und Kunststoffbeläge inkl. Asphaltkegelbahnen.

Leichter und schneller einwachsen.

Wirksames Blochen und Polieren.

Grosses und kleines Modell, beide leicht zu transportieren und zu handhaben.



Rufen Sie heute noch an 051 / 99 63 36

und verlangen Sie direkt vom Wibis-Fabrikanten **Emil Bisang, Affoltern a. A., Zürich** den neuen Wibis-Prospekt und Referenzen. Auch neue und gebrauchte Maschinen anderer Marken (mit und ohne Staub-Absaugung)

den Markt gebracht, das mittels einer speziellen Einspritzpumpe in die Maschine eingespritzt wird. Ein Abtrocknen des Geschirrs und ein manuelles Zuführen von Waschmitteln erübrigt sich.

Mit diesem automatischen Einspritzapparat wird die Waschlauge richtig dosiert und es resultiert ein kontrollierter Verbrauch von Waschmitteln. Dieses Mittel wird an der Olma praktisch demonstriert.

Durch eine gut ausgebaute Service-Organisation kann die Firma Hildebrand den Kunden das Maximum im Service bieten. Um noch leistungsfähiger zu sein, wurden vor einiger Zeit neue Geschäftsräumlichkeiten von zirka 800 Quadratmetern an der Seefeldstrasse 45 bezogen, in denen sich nun Büros, Ersatzteillager, Ausstellungs- und Vorführräume sowie Montagewerkstätten befinden.

Ein eigenes Planungsbüro für komplette Kucheneinrichtungen mit jahrelanger Erfahrung steht allen Kunden kostenlos zur Verfügung. Die Offerten über das ganze Verkaufsprogramm, d.h. von allen Küchenapparaten, die in der Hotelbranche gebraucht werden, werden den Kunden mit ganzen Küchenplanungen unverbindlich unterbreitet.

Hinweise auf wertvolle Bücher

Michael Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit.

Verlag Ernst Klett, Stuttgart.

Fast die Hälfte aller Kranken, die einen Arzt aufsuchen, leidet heute an seelischen Störungen, ihre Krankheiten sind weitgehend bedingt durch Schäden des Milieus, durch allzugrosse psychische Belastung. Diese Zusammenhänge, von der Tiefenpsychologie entdeckt und durch die «Psychosomatische Medizin» tausendfältig bewiesen, sind seit Jahrzehnten bekannt, aber die Mehrzahl der praktischen Aerzte ist bisher nicht in der Lage, diesen Kranken die ihnen gemässe Behandlung zuteil werden zu lassen. Dieses bedauerliche Faktum, welches in vielen Fällen eine wirksame Therapie

MEIKO-Swiss, die leistungsfähige Geschirrwaschmaschine

30 Jahre Erfahrung, gepaart mit schweizerischer Qualitätsarbeit

Lizenzbau durch Schweizer Industrie; in unseren Montageräumen durch Spezialisten montiert und getestet.



Rechnen Sie — prüfen Sie kritisch — Sie werden eine MEIKO wählen!

MEIKO hat für jeden Betrieb das richtige Modell. — Zahlreiche Referenzen.

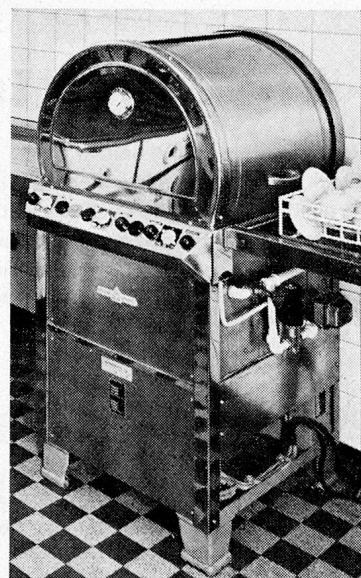
Verlangen Sie bitte Unterlagen durch

ED. HILDEBRAND ING.

Zürich, Seefeldstrasse 45

Telefon (051) 34 88 66

**OLMA
Halle 7a
Stand 1721**



Mod. SK 60